

Die Lehrabschlussprüfungen sind vorüber : gute Chancen für eine berufliche Zukunft

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Fotointern : digital imaging**

Band (Jahr): **4 (1997)**

Heft 12

PDF erstellt am: **30.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-978917>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Lehrabschlussprüfungen sind vorüber: Gute Chancen für eine berufliche Zukunft

Die Lehrzeit ist vorüber, und mit gutem beruflichem Rüstzeug gehen junge Fotofachangestellte einer neuen Zukunft entgegen. Wie die Lehrabschlussprüfungen verliefen? Hier einige Kostproben mit den entsprechenden Kurzberichten der Experten.

Wir von FOTOintern wünschen allen Lehrabsolventinnen und Lehrabsolventen alles Gute auf ihrem interessanten Berufsweg.

Zürich

34 Kandidatinnen und Kandidaten waren dieses Jahr für die Prüfung angemeldet. Darunter auch ein Kandidat, der vor einem Jahr die Prüfung nicht bestanden hatte. Das waren zehn Prüflinge mehr als vor einem Jahr, was auch den Expertinnen und Experten ein wesentlich grösseres Pensum abverlangte. Fünf Kandidatinnen und Kandidaten haben die Prüfung nicht bestanden. Einen derart hohen Anteil hatten wir noch nie! Bezeichnend auch, dass bei der Schlussbesprechung auf die Frage «Welche Erkenntnisse haben Sie aus der Prüfung gewonnen?» 32 Prozent antworteten, dass es auf die persönliche Lernbereitschaft ankam-



Farbporträt von Sibylle Huwyler

Ebenfalls habe ich die regelmässige Einsichtsbestätigung der Lehrmeister vielfach vermisst.

Bei der Schlussbesprechung haben mich die Antworten über die Zukunftspläne besonders gefreut. 66 Prozent meinten, sie werden auf dem erlernten Beruf weiterarbeiten und sich weiterbilden. 31 Prozent werden versuchen, auf einen verwandten Beruf umzusteigen, und nur 3 Prozent wollten innert Kürze nicht mehr auf diesem Beruf arbeiten. Ich hoffe sehr, dass die Fotobranche für alle, die auf dem Beruf bleiben wollen, auch einen Arbeitsplatz hat.

Mein Dank gilt an dieser Stelle dem ganzen Expertenteam. Es ist erfreulich, eine derartige Unterstützung zu haben und in so einem tollen Team zu arbeiten.

Chefexperte Peter Rust

Ostschweiz und Fürstentum Liechtenstein

Die neu renovierte SBB Bahnhofschalterhalle in St. Gallen war das Reportagethema, das in diesem Jahr 19 Absolventen und eine Repetentin anlässlich der Lehrabschlussprüfung in Angriff nahmen. Die interessante Gegebenheit der Räumlichkeiten hat sicher auch dazu beigetragen, dass der Notenschnitt mit 4,6 etwas höher ausgefallen ist als letztes Jahr (4,5).

Im Gegensatz zu den vergangenen Jahren wurde das Personenbildnis der Einfachheit halber in der Gewer-



me, während 64 Prozent bemerkten, es komme vor allem darauf an, ob der Lehrbetrieb das nötige Fachwissen vermitteln könne.

Vorweggenommen sei, dass im Bereich praktische Arbeiten mit 4,3 ein leicht schlechterer Notendurchschnitt erreicht wurde als im Vorjahr mit 4,4.

Die Aufgabenstellung für die Reportage war die Kehrlichtverbrennungsanlage Zürich, die in einer Broschüre einige Bilder erneuern möchte. Dazu benötigte sie Schwarzweissbilder vom Arbeitsablauf an verschiedenen Positionen. Sie ergab wie immer eine der besten praktischen Arbeiten, mit einem Notendurchschnitt von 4,5 (Vorjahr 4,9). Das Sujet für die Sachaufnahme waren Abfallprodukte aus der Schlacke, woraus ein Notenschnitt von 4,3 (Vorjahr 4,6) resultierte.

Die Reprovorlage, die Frontseite eines Kindermalbuches über Abfallprävention, stellte durch die vielen Pastellfarben hohe Ansprüche an die Prüflinge. Der Notenschnitt betrug 4,3 (Vorjahr 4,6). Wie jedes Jahr erzielten die Prüflinge beim Erstellen eines Negativ ab Farbdia und der entsprechenden Vergrösserung den tiefsten Notendurchschnitt von 4,1 (Vorjahr 4,3).

Für mich enttäuschend war das Resultat des Personenbildnis, dessen Notendurchschnitt mit 4,2 deutlich hinter jenem des Vorjahres (4,7) lag. Erstmals musste nicht ein Experte Modell sitzen, da sich freundlicherweise ein rüstiger Senior zur Verfügung stellte.



Porträt von Carolina Oetli

Ein Lichtblick war das Fach Verkauf mit einem hervorragenden Notendurchschnitt von 5,0 gegenüber dem Vorjahr mit 4,9. Bei den Theoriefächern wurde mit 4,5 das Vorjahr (4,9) nicht erreicht.

Wermutstropfen: Das Niveau der Arbeitsbücher, die den Sinn von Nachschlagwerken haben, sinkt von Jahr zu Jahr. Der Notendurchschnitt betrug 4,6, während dieser im Vorjahr bei 4,9 lag. Die Arbeitsbücher stellen eine reine Fleissarbeit dar, die über drei Jahre hinweg geschaffen werden kann und nicht erst in den letzten Monaten begonnen werden sollte.



Reportagebild von Marlen Gschwend

beschule St. Gallen durchgeführt. Leider gibt es Prüflinge, die mit Kameras arbeiten, deren Handhabung sie nicht kennen. Wahrscheinlich lag deswegen der Notendurchschnitt von 4,3 dieses Jahr tiefer (Vorjahr 4,5), was uns sicher zu denken geben muss. Die Leistungen im Fach der Reproduktion (4,4), der Sachaufnahme (4,6) und des Internegativs (4,5) liegen etwa im Bereich der letztjährigen Prüfung.

Die guten Arbeitsbücher führten zu erfreulichen 4,9. Nur ein Arbeitsbuch musste mit einer ungenügenden Note bewertet werden.

LEHRABSCHLUSSPRÜFUNG

Ebenfalls ein guter Notendurchschnitt von 4,8 wurde bei der mündlichen Befragung über Material-, Apparat- und Gerätekenntnisse erzielt. In den Theoriefächern betrug der Notenschnitt nur 4,3 und lag damit markant hinter dem Notendurchschnitt des Vorjahres (4,7) zurück. Sicher war es aber eine der schwierigsten Prüfungen in den letzten Jahren. Einige der Fragen hätten auch uns Lehrmeister ins Schwitzen gebracht.

Die meisten Kandidaten waren zwar nervös, doch erlebten sie die Prüfungen aber eher positiv. Gedanken wird man sich auch im Zef machen müssen: Die Umfrage ergab, dass die Hälfte der Prüflinge nicht sehr viel von den Kursen profitierten konnte.

Positiv ist die Einstellung der Absolventen: Bis auf drei Kandidaten möchten alle in der Fotobranche bleiben, was sehr erfreulich ist.

Chefexperte Daniel Thuli



Reportagebild von Victoria Thalmann

fung einen Schnitt von 4,3 (Vorjahr 4,3), beim Verkauf 4,9 (4,9) und bei den Berufskenntnissen 4,6 (4,9). Auch dieses Jahr bestätigte sich wieder, dass Fotofachangestellte auch sehr gute Verkäufer sind. Mit wenigen Ausnahmen wurde durchwegs Note 5 oder höher erreicht.

Das Thema «Boutique und Verkauf» der praktischen Prüfung, sowie kleiner Einblick in die Werkstatt einer grossen Mercedes-Garage war nicht so einfach in gute Bilder umzusetzen. Trotzdem schafften es zum Teil die Kandidatinnen mit ansprechenden Bildern eine gute Reportage sowie originelle Sachaufnahmen abzuliefern. Das grosse Plakat für die Reproduktion bereitete nicht mehr Mühe als letztes Jahr (4,3), dafür fiel das Porträt etwas schlechter aus mit 4,3 (4,8). Das Internegativ erreichte einen Schnitt von 4,6 (4,6). Die höchsten Durchschnittsnoten gab es bei den Positionen Warenkunde mündlich 5,2 (5,5) und Kundenberatung 5,1 (5,1), die tiefste bei der Reportage 4,1 (4,4). Eine Kandidatin bestand die Prüfung leider nicht.

Ein Wort noch zu den Arbeitsbüchern: Im Ausbildungsreglement ist festgehalten, dass der Lehrling ein Arbeitsbuch führen muss, in dem er laufend alle wesentlichen Arbeiten, die erworbenen Berufskenntnisse und seine Erfahrungen festhält. Der Lehrmeister muss das Arbeitsbuch jeden Monat kontrollieren und unterzeichnen. Leider kommen die meisten dem Zweck eines Nachschlagewerkes nicht nach, sondern sie sind Präsentationsmappen eigener Bilder. Durch vermehrte Kontrolle durch die Lehrmeister könnte diesem Trend ein wenig Einhalt geboten werden. Vielleicht wäre es gut, mit den neu eintretenden Lehrlingen das Arbeitsbuch und dessen Zweck einmal ein bisschen näher zu betrachten.

Chefexperte Hans-Rudolf Meyer

Basel

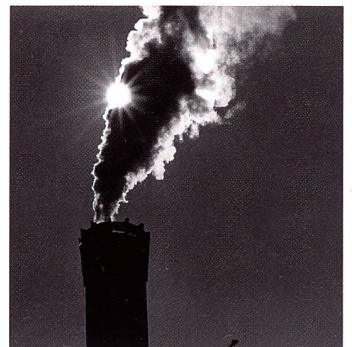
(Anstelle des nicht eingereichten Prüfungsberichtes der Stadt Basel publizieren wir den Stimmungsbericht, der uns von einer Absolventin zugestellt wurde.)

«Wie ich auf diesen Beruf kam? Ich wusste lange Zeit nicht, was ich lernen sollte, bis mir meine Nachbarn empfohlen, ich solle doch etwas mit Fotografie machen, weil ich so gern fotografiere. Danach machte ich eine Schnupperlehre als Fotofachangestellte, was mir so gut gefiel, dass ich mich gleich entschloss, diesen Beruf zu erlernen.

Als die Lehrabschlussprüfung näherrückte, wurde ich immer nervöser. Ich hatte zwar immer fleissig gelernt, aber jetzt ging es plötzlich «um die Wurst». Der Tag vor der Prüfung war der schlimmste, denn ich konnte vor lauter Nervosität kaum schlafen.



Sachaufnahme von Nathalie Brenner



Reportage von Christian Reding



Reportagebild von Andreia Carvalho



Porträt von Cinzia Granato

Am ersten Prüfungstag traf ich die Experten bereits um 07.30 Uhr in der ASAG-Garage. Zunächst besichtigten wir den ganzen Betrieb, damit ich mir überlegen konnte, was ich für meine Reportage fotografieren wollte. Dann folgte das Porträt. Es sollte einen Arbeiter an seinem Arbeitsplatz zeigen, der glücklicherweise bereitwillig mitmachte.

Ortswechsel in den Lehrbetrieb – hier war mir nichts fremd. Die Aufgaben Reproduktion, Sachaufnahme, Internegativ, Materialkunde und Verkaufskunde warteten hier auf mich. Alles lief wie am Schnürchen, bis um 18 Uhr endlich Feierabend war.

Am zweiten Prüfungstag war die Angst schon fast verflogen. Zunächst ging es ans Filmentwickeln, dann mussten die Kontaktkopien erstellt werden, damit ich die besten Negative auswählen konnte. Das Vergrössern, Aufziehen und Ausbessern war problemlos, so dass ich schon um 17.30 Uhr fertig war.

Am dritten Prüfungstag hatte ich frei, weil ich alle Arbeiten bereits am Vortag erledigen konnte. Um 12 Uhr kam die Prüfungsbesprechung – wieder ein kleiner Nevositätsschub. Hatte ich bestanden? Wie?

Die Experten waren sehr kritisch – dennoch habe ich die Prüfung mit der Note 4,7 abgeschlossen.»

Nathalie Brenner

Luzern

Eine kleine Klasse, nämlich acht Fotofachangestellte sowie drei Fotolaboranten im Fachbereich SW (alles Mädchen), stellten sich der diesjährigen Lehrabschlussprüfung. Die Fotolaboranten erreichten einen Durchschnitt bei der praktischen Prüfung von 4,9 und bei der Theorie von nur 4,3. Alle drei Kandidaten bestanden die Prüfung.

Die Fotofachangestellten schlossen praktisch gleich ab wie letztes Jahr. Die acht Kandidatinnen (letztes Jahr waren es 13) erreichten bei der praktischen Prü-



Ganz einfach digital: Inova Touch.

So einfach ist der Einstieg in die digitale Bilderwelt. Ob Bild vom Bild in Originalgröße, als Vergrößerung, in beliebigen Bildausschnitten oder als besondere Textkarte – mit Inova Touch gestalten Sie die Fotos Ihrer Kunden per Fingerdruck direkt am Bildschirm. Dabei werden Sie selbsterklärend durch das System geführt und erhalten in Minutenschnelle brillante Ergebnisse. Eben ganz einfach digital.

Möchten Sie mehr über Inova Touch wissen?

Rufen Sie uns an: 01/8237111 (Geschäftsbereich Foto).



Nichts entgeht Agfa.

AGFA 